

Adventszeit = Vorweihnachtszeit in der Syrisch-orthodoxen Kirche
Die Vorbereitung auf das Geburtsfest (hido dyaldo ܚܝܕܘܕܝܐܠܘܕܝܐ)



Einen Advent nach Art der römischen und der anderen westlichen Liturgien kennen die syrischen Kirchen nicht. Aber es gibt doch so etwas wie eine Vorweihnachtszeit.

Die sechs letzten Sonntage vor dem Fest bereiten auf Weihnachten vor, insofern sie an die Ereignisse erinnern, die der Geburt Christi vorausgingen:

Am ersten Sonntag in dieser Reihe wird das Evangelium von der **Verkündigung an Zacharias, den Vater des Vorläufers Johannes**, gelesen;

am folgenden Sonntag hören die Gläubigen, ebenfalls aus dem 1. Kapitel des Lukasevangeliums, **die Verkündigung des Erzengels Gabriel an Maria**.

Am vierten Sonntag vor Weihnachten gedenkt man der **Begegnung der beiden hoffenden Frauen Maria und Elisabeth**.

Der drittletzte Sonntag vor dem Fest erinnert an **die Geburt Johannes des Täufer**.

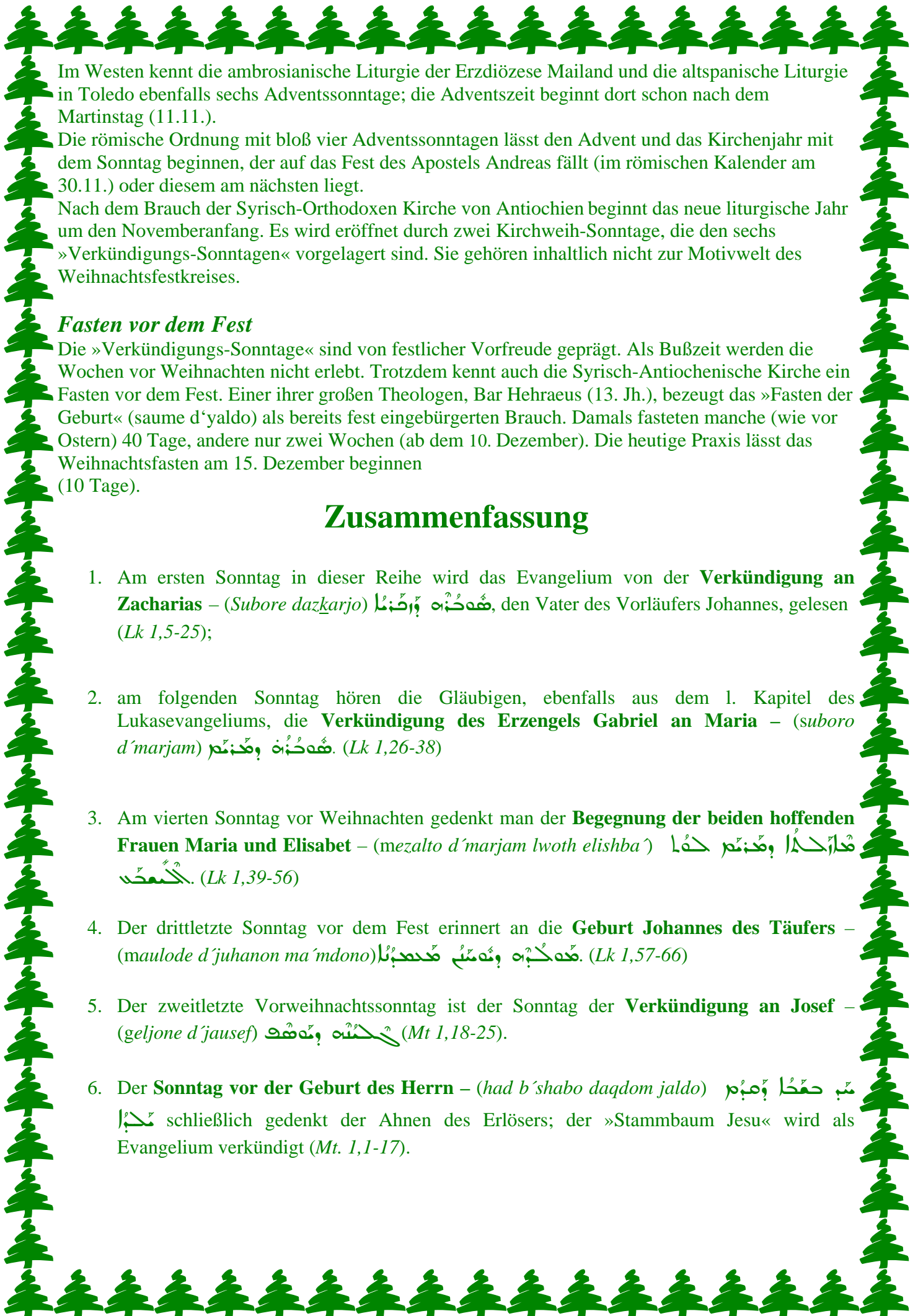
Der zweitletzte Vorweihnachtssonntag ist der **Sonntag der Verkündigung an Josef** (Mt 1, 18—25).

Der »Sonntag vor der Geburt des Herrn« schließlich **gedenkt der Ahnen des Erlösers; der »Stammbaum Jesu«** wird als Evangelium verkündigt (Mt 1, 1—17).

Die zum Weihnachtsfest hinführenden Sonntage heißen »Sonntage der Verkündigung« (suboro).

Die Sechszahl hat sich endgültig wohl erst im 16. Jahrhundert durchgesetzt. Zwei Vorweihnachtssonntage kannte schon Patriarch Severus von Antiochien zu Beginn des 6. Jahrhunderts.

In den folgenden Jahrhunderten ist allmählich und regional unterschiedlich eine Ausweitung erfolgt, die den Weg zum Weihnachtsfest schließlich schon um die Mitte des Novembers beginnen lässt.



Im Westen kennt die ambrosianische Liturgie der Erzdiözese Mailand und die altspanische Liturgie in Toledo ebenfalls sechs Adventssonntage; die Adventszeit beginnt dort schon nach dem Martinstag (11.11.).

Die römische Ordnung mit bloß vier Adventssonntagen lässt den Advent und das Kirchenjahr mit dem Sonntag beginnen, der auf das Fest des Apostels Andreas fällt (im römischen Kalender am 30.11.) oder diesem am nächsten liegt.

Nach dem Brauch der Syrisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien beginnt das neue liturgische Jahr um den Novemberanfang. Es wird eröffnet durch zwei Kirchweih-Sonntage, die den sechs »Verkündigungs-Sonntagen« vorgelagert sind. Sie gehören inhaltlich nicht zur Motivwelt des Weihnachtsfestkreises.

Fasten vor dem Fest

Die »Verkündigungs-Sonntage« sind von festlicher Vorfreude geprägt. Als Bußzeit werden die Wochen vor Weihnachten nicht erlebt. Trotzdem kennt auch die Syrisch-Antiochenische Kirche ein Fasten vor dem Fest. Einer ihrer großen Theologen, Bar Hehraeus (13. Jh.), bezeugt das »Fasten der Geburt« (saume d'yaldo) als bereits fest eingebürgerten Brauch. Damals fasteten manche (wie vor Ostern) 40 Tage, andere nur zwei Wochen (ab dem 10. Dezember). Die heutige Praxis lässt das Weihnachtsfasten am 15. Dezember beginnen (10 Tage).

Zusammenfassung

1. Am ersten Sonntag in dieser Reihe wird das Evangelium von der **Verkündigung an Zacharias** – (*Subore dazkarjo*) ܘܪܝܢܐ ܘܗܘܘܐ, den Vater des Vorläufers Johannes, gelesen (*Lk 1,5-25*);
2. am folgenden Sonntag hören die Gläubigen, ebenfalls aus dem 1. Kapitel des Lukasevangeliums, die **Verkündigung des Erzengels Gabriel an Maria** – (*suboro d'marjam*) ܘܗܘܘܐ ܘܗܘܘܐ. (*Lk 1,26-38*)
3. Am vierten Sonntag vor Weihnachten gedenkt man der **Begegnung der beiden hoffenden Frauen Maria und Elisabet** – (*mezalto d'marjam lwoth elishba*) ܘܗܘܘܐ ܘܗܘܘܐ ܘܗܘܘܐ. (*Lk 1,39-56*)
4. Der drittletzte Sonntag vor dem Fest erinnert an die **Geburt Johannes des Täufer** – (*maulode d'juhanon ma'mdono*) ܘܗܘܘܐ ܘܗܘܘܐ. (*Lk 1,57-66*)
5. Der zweitletzte Vorweihnachtssonntag ist der Sonntag der **Verkündigung an Josef** – (*geljone d'jausef*) ܘܗܘܘܐ ܘܗܘܘܐ. (*Mt 1,18-25*).
6. Der **Sonntag vor der Geburt des Herrn** – (*had b'shabo daqdom jaldo*) ܘܗܘܘܐ ܘܗܘܘܐ schließlich gedenkt der Ahnen des Erlösers; der »Stammbaum Jesu« wird als Evangelium verkündigt (*Mt. 1,1-17*).